

Wald-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland • Halle'sche neueste Nachrichten

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle



und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Druck u. Verlagsanstalt in Halle, G. Brauhausstr. 16/17, Fernr.-Samml.-Nr. 27421. Tel.-Abz.-Sammelung, Verlagsstellen: Kleinmischen 16, Wallenhausen 11b, Mannische Str. 10. Im Halle bündert Gewalt (Streich) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Anhaltzeitung 2,- RM und 0,30 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,20 RM. Einzelheft 15 Rpf. 0,15 RM. 0,20 mm. Die Postzeitung 0,30 RM. 0,20 mm. Erfüllungsort: Halle. Verlagskonto: Halle 225 12.

66. Jahrgang

Halle (Saale)

Donnerstag, 29. Dezember 1931

Nummer 304

Keine endgültige Reparationslösung?

England sucht Verständigung mit Frankreich.

Aus Paris wird gemeldet: Das französische Staatsamt für den Handel, unter Leitung des Direktors der Handelsregisterbehörde, hat die Nachricht über eine Einladung Macdonalds an Lord Rotherdam eine unmittelbare Ausprägung der Meinung des französischen Präsidenten nicht geplant. Die Pariser Zeitung führt einmütig die Auffassung, daß die angekündigte Zusammenkunft Macdonalds und Rotherdam trotz des Dementis bereits in der ersten Woche des Januar stattfinden kann.

Das französische Staatsamt für den Handel, unter Leitung des Direktors der Handelsregisterbehörde, hat die Nachricht über eine Einladung Macdonalds an Lord Rotherdam eine unmittelbare Ausprägung der Meinung des französischen Präsidenten nicht geplant. Die Pariser Zeitung führt einmütig die Auffassung, daß die angekündigte Zusammenkunft Macdonalds und Rotherdam trotz des Dementis bereits in der ersten Woche des Januar stattfinden kann.

Die unter Morgans Einfluß stehende „Newport Times“ erklärt, die Reparationen würden nicht vollständig erfüllt werden. Es wird nicht ausgeschlossen, daß die Reparationen werden vielmehr in Hebererhöhung mit dem Kaiser Bericht die ungehörigen Zahlungen vorläufig leisten. Die Alliierten würden ihre Zahlungen an die Vereinigten Staaten dementsprechend einschränken.

Gedanken um Deutschland.

Von August Winnig.

Ihr Führung eines Volkes sind immer nur Menschen, die an das Götze denken. Viele können das nicht. Zeils verlangt ihre Fühlenskraft vor dem Begriffe des Götzen, teils hat einwas Anderes vor ihnen Beiß ergriffen und sie in seinen Dienst genommen. Der Eine ist ganz mit sich beschäftigt, der Andere nimmt sich seinem Interessesverband, der Dritte dient seiner Partei, der Vierte einer Idee. Dahinter tritt das Ganze zurück.

Englisch-französischer Druck auf Amerika.

Ueber die letzte Zusammenkunft mit Macdonald und Macdonalds geht die Pariser Presse allgemein sehr besorgt. Das französische Interesse an einer französisch-amerikanischen Verständigung ist sehr lebhaft.

Die unter Morgans Einfluß stehende „Newport Times“ erklärt, die Reparationen würden nicht vollständig erfüllt werden. Es wird nicht ausgeschlossen, daß die Reparationen werden vielmehr in Hebererhöhung mit dem Kaiser Bericht die ungehörigen Zahlungen vorläufig leisten. Die Alliierten würden ihre Zahlungen an die Vereinigten Staaten dementsprechend einschränken.

Die unter Morgans Einfluß stehende „Newport Times“ erklärt, die Reparationen würden nicht vollständig erfüllt werden. Es wird nicht ausgeschlossen, daß die Reparationen werden vielmehr in Hebererhöhung mit dem Kaiser Bericht die ungehörigen Zahlungen vorläufig leisten. Die Alliierten würden ihre Zahlungen an die Vereinigten Staaten dementsprechend einschränken.

Nach die Mongolei japanisch?

Die gelbe Gefahr. — Asien weiß oder gelb?

Die Mandchurei endgültig verloren.

Der Rotherdam „Courant“ meldet aus Peking: Keine Macht der Welt bringt Japan mehr aus der Mandchurei. Einzig der Mandchurei sind alle Städte und Dörfer bis zum letzten Mann ausgehoben. Die japanische Wachtmanndas zum Schutz haben. Die Mandchurei wird für Japan ein zweites Korea.

Die unter Morgans Einfluß stehende „Newport Times“ erklärt, die Reparationen würden nicht vollständig erfüllt werden. Es wird nicht ausgeschlossen, daß die Reparationen werden vielmehr in Hebererhöhung mit dem Kaiser Bericht die ungehörigen Zahlungen vorläufig leisten. Die Alliierten würden ihre Zahlungen an die Vereinigten Staaten dementsprechend einschränken.

Die unter Morgans Einfluß stehende „Newport Times“ erklärt, die Reparationen würden nicht vollständig erfüllt werden. Es wird nicht ausgeschlossen, daß die Reparationen werden vielmehr in Hebererhöhung mit dem Kaiser Bericht die ungehörigen Zahlungen vorläufig leisten. Die Alliierten würden ihre Zahlungen an die Vereinigten Staaten dementsprechend einschränken.

Lin-Sen chinesischer Staatspräsident.

Aus Schanghai wird gemeldet: In der Vollversammlung der Kuomintang wurde Lin-Sen zum Vorläufigen des chinesischen Staatsrats (Staatspräsident) gewählt. In den folgenden Ansichten der Kuomintang werden u. a. der bisherige Staatspräsident Zhang Xun, der neue Ministerpräsident gewählt.

Weihnachten in Sowjetrußland.

Aus Moskau wird gemeldet: In der gesamten Sowjetunion wurde während der Weihnachtsfeierstage eine an gewöhnlichen Wochenagen gearbeitete. Trotz der harten Wintertemperaturen waren die Kirchen in allen Teilen des Landes — auch in Moskau und Leningrad — überfüllt. In einzelnen Stellen verließen die sogenannten „Gottlosen-Stoßbrigaden“ die Gottesdienste durch Kundgebungen zu führen. In mehreren Fällen wurde die Mäße eingeleitet, um die Ordnung wiederherzustellen.

Moratorium auch in Rumänien?

Die der Berichterstatter des Anstalters „Newport“ erzählt, in der Zweck der Reise des rumänischen Finanzministers Argetoianu nach Paris, London und Rom, den Regierungen die Lage Rumäniens zu schildern. Er beabsichtigt, das Ergehen zu helfen, daß Rumänien nach Rumänien entsendet werden. Argetoianu will darauf hinweisen, daß Rumänien nicht in der Lage ist, ein Drittel seiner Budgeteinnahmen zu verzichten und damit seine Auslandsschulden zu bezahlen. Er behauptet, Rumänien fände dadurch in eine sehr bedrückte Lage, wenn man ihm nicht längere Termine für die Bezahlung der Zinsen und Konvertierung der Auslandsschulden einräumte.

Die deutsche Kolonie in Moskau festigt das Weihnachtsfest in der ihr gehörenden Kirche.

Das deutsche Personal der deutschen Kolonie und die Angehörigen der deutschen Kolonie nahmen am Gottesdienst teil. Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Moskau: Am Weihnachtsfest drangen die Kolonisten in die meisten Kirchen und Kapellen eine misshandelte die Kirchen und zerstörten die Einrichtungen.

Die deutsche Kolonie in Moskau festigt das Weihnachtsfest in der ihr gehörenden Kirche.

Das deutsche Personal der deutschen Kolonie und die Angehörigen der deutschen Kolonie nahmen am Gottesdienst teil. Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Moskau: Am Weihnachtsfest drangen die Kolonisten in die meisten Kirchen und Kapellen eine misshandelte die Kirchen und zerstörten die Einrichtungen.

Die deutsche Kolonie in Moskau festigt das Weihnachtsfest in der ihr gehörenden Kirche.

Das deutsche Personal der deutschen Kolonie und die Angehörigen der deutschen Kolonie nahmen am Gottesdienst teil. Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Moskau: Am Weihnachtsfest drangen die Kolonisten in die meisten Kirchen und Kapellen eine misshandelte die Kirchen und zerstörten die Einrichtungen.

Die deutsche Kolonie in Moskau festigt das Weihnachtsfest in der ihr gehörenden Kirche.

Das deutsche Personal der deutschen Kolonie und die Angehörigen der deutschen Kolonie nahmen am Gottesdienst teil. Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Moskau: Am Weihnachtsfest drangen die Kolonisten in die meisten Kirchen und Kapellen eine misshandelte die Kirchen und zerstörten die Einrichtungen.



urteilt. Dies an das Ganze beachte deutsche Reichsamt...

Auf den Staat bezogen besteht das Verhältnis darin, daß der Staat die Kraft verleiht...

Der Staat muß nach außen Güter der Macht, nach innen Güter der Güte sein.

Ein Staat, der diese Aufgaben nicht erfüllt, ist krank und zum Zerfall verurteilt.

Die Weltordnung nun müssen wir an einen großen Wandel in der Nahrung eintreten.

Die Weltordnung nun müssen wir an einen großen Wandel in der Nahrung eintreten.

Während in der letzten Notverordnung den Weidmannsregeln...

Unter diesem dunkeln Himmel brennen mehr Weidmannsregeln...

Unter diesem dunkeln Himmel brennen mehr Weidmannsregeln...

Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats...

Der Deutsche Reichsregierung...

Der Berliner Sozialist...

Der Deutsche Reichsregierung...

Der Deutsche Reichsregierung...

Der Deutsche Reichsregierung...

Der Deutsche Reichsregierung...

Der Deutsche Reichsregierung...

Der Deutsche Reichsregierung...

Der Deutsche Reichsregierung...

500000 Inder begrüßen ihren Führer

Die Parias fühlen sich verraten.

Aus Bombay wird gemeldet: Der indische Führer Mahatma Gandhi...

Der ursprüngliche vorgesehene großartige Empfang...

Der ursprüngliche vorgesehene großartige Empfang...

eingelassen und riesige Menschenmengen...

Gandhi erklärte Pressevertretern...

Patel erklärte Pressevertretern...

Das Reich übernimmt die Wasserstraßen.

Die Reichsregierung hat beschlossen, den Staatsvertrag...

Die Reichsregierung hat beschlossen, den Staatsvertrag...

Die Reichsregierung hat beschlossen, den Staatsvertrag...

Die Reichsregierung hat beschlossen, den Staatsvertrag...

Die Reichsregierung hat beschlossen, den Staatsvertrag...

Die Reichsregierung hat beschlossen, den Staatsvertrag...

Die Reichsregierung hat beschlossen, den Staatsvertrag...

Die Reichsregierung hat beschlossen, den Staatsvertrag...

Vollstout über die Sozialisten.

Die Lage in Australien.

Die Bononer „Morningpost“ meldet...

Die Bononer „Morningpost“ meldet...

Die Bononer „Morningpost“ meldet...

Die Bononer „Morningpost“ meldet...

Die Bononer „Morningpost“ meldet...

Die Bononer „Morningpost“ meldet...

Die Bononer „Morningpost“ meldet...

Die Bononer „Morningpost“ meldet...

Die Bononer „Morningpost“ meldet...

Die Bononer „Morningpost“ meldet...

Die Bononer „Morningpost“ meldet...

Die Bononer „Morningpost“ meldet...

Die Bononer „Morningpost“ meldet...

Die Bononer „Morningpost“ meldet...

Die Bononer „Morningpost“ meldet...

Die Bononer „Morningpost“ meldet...

Die Bononer „Morningpost“ meldet...

Die Bononer „Morningpost“ meldet...

Das Uniformverbot.

Regen Tragen von schwarzweißen Bändern...

Regen Tragen von schwarzweißen Bändern...

Regen Tragen von schwarzweißen Bändern...

Regen Tragen von schwarzweißen Bändern...

Regen Tragen von schwarzweißen Bändern...

Regen Tragen von schwarzweißen Bändern...

Regen Tragen von schwarzweißen Bändern...

Regen Tragen von schwarzweißen Bändern...

Regen Tragen von schwarzweißen Bändern...

Regen Tragen von schwarzweißen Bändern...

Reparationsoptimismus der Reichsregierung.

Aus Berlin verlautet: Ueber die Reparationskonferenz...

Aus Berlin verlautet: Ueber die Reparationskonferenz...

Aus Berlin verlautet: Ueber die Reparationskonferenz...

Aus Berlin verlautet: Ueber die Reparationskonferenz...

Aus Berlin verlautet: Ueber die Reparationskonferenz...

Aus Berlin verlautet: Ueber die Reparationskonferenz...

Aus Berlin verlautet: Ueber die Reparationskonferenz...

Aus Berlin verlautet: Ueber die Reparationskonferenz...

Aus Berlin verlautet: Ueber die Reparationskonferenz...

Aus Berlin verlautet: Ueber die Reparationskonferenz...

Verzögerung der Abrüstungskonferenz?

Über die Abrüstungskonferenz...

Über die Abrüstungskonferenz...

Über die Abrüstungskonferenz...

Über die Abrüstungskonferenz...

Über die Abrüstungskonferenz...

Über die Abrüstungskonferenz...

Über die Abrüstungskonferenz...

Über die Abrüstungskonferenz...

Über die Abrüstungskonferenz...

Über die Abrüstungskonferenz...

Neues vom Tage

Tragisches Ende eines Spazierganges.

Am Montag unternahm nach einer Meldung aus Striegien (Schlesien) ein Erzieher des in Pilgramshain befindlichen Heil- und Erziehungsanstalt mit mehreren jungen Kindern einen Spaziergang. Ein Junge ging auf das Eis des Himmelpfuhdes und brach ein. Sein 10jähriger Freund wollte ihn retten, verlor aber ebenfalls in den Fluten. Als der Erzieher die Hilferufe der Kinder vernahm, sprang er sofort ins Wasser und es gelang ihm, die beiden Jungen zu erfassen. Doch klammerten sich diese an ihren Retter, daß alle drei zunächst untergingen. Nur dem Erzieher gelang es, wieder an die Oberfläche zu kommen. Er konnte in völlig erschöpftem Zustande gerettet werden. Die beiden Jungen, deren Eltern in Berlin wohnen, sind ertrunken. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Schneesturm über Schweden

Ein außerordentlich heftiger Schneesturm hat in Schweden gewüht und besonders an der Küste große Verheerungen angerichtet. Der Sturm erreichte stellenweise eine Geschwindigkeit bis zu 25 Sekundenmetern.

Weltmeister und Weltmeisterin.



Conja Henie und Gilles Graffström im Sportpalast.

Das Weihnachtprogramm des Berliner Sportpalastes brachte den Start der beiden Weltmeister im Eislaufen, Conja Henie und Gilles Graffström.

Zwölf Festnahmen zu dem Mord am Heiligabend.

Trotz eifriger Nachforschungen der Berliner Kriminalpolizei nach dem Mörder des Zigarrenhändlers Hutb ist es bisher nicht gelungen, die Angelegenheit zu klären. Bei einer im Zusammenhang mit dieser Tat vorgenommenen polizeilichen Razzia in der Lindenstraße wurden 12 Personen, unter denen sich vier von der Staatsanwaltschaft gefaßt befinden, verhaftet. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Mörder nicht unter den Festgenommenen, die mit einigen Ausnahmen wohl entlassen werden dürfen.

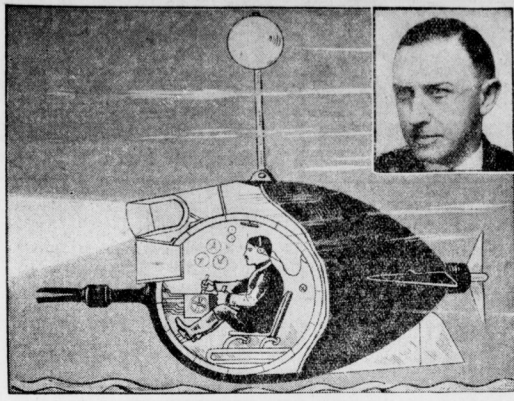
Keine weiteren Einfürze im Stuttgarter Schloß.

Gegenüber Gerüchten, die von weiteren Einfürzen in alten Schloß wölften wollen, ist festzustellen, daß sich die Lage nicht verändert hat. Es wird erzwungen, das Trümmer- und Balkengerüst im abgebrannten Offiziersgebäude zu beseitigen. Dadurch würde dem noch immer glimmenden Feuer weitere Nahrung entzogen.

Fünf Grubenauffeher durch giftige Gase getötet.

In der Frieden-Sohlengrube bei Döcker in Durlsbach wurden fünf Arbeiter durch Kohlenoxydabgabe vergiftet und getötet. Die Arbeiter befanden sich bei einer größeren Gruppe, die einen Infektionskrankheit durch eine Grube machte. Als einer der Arbeiter, der vorantrieb, plötzlich bewußtlos zusammenbrach, eilten ihm vier andere zu Hilfe. Auch diese wurden jedoch sofort durch die an die Unfallstelle angeschlossene Gase getötet. Die Gaseinschlachtung ist auf ein in dieser Grube noch angewandtes altes Verfahren zurückzuführen, nämlich Kohlenerde in der Grube selbst verbrannt werden.

Mit dem Unterseeboot 3000 Meter unter die Meeresoberfläche



Das Projekt eines seiner Erfinders.

Unser Zeichnung stellt das Projekt des Kölner Erfinders Hans Philipps dar. Es handelt sich um ein Tiefseeboot, das bis 3000 Meter unter die Meeresoberfläche tauchen soll. Das ganze Fahrzeug ist mit einer doppelten Wandung umgeben, in der durch flüssige Luft dauernd der Druck erzeugt wird, den die Walmassen auf das Fahrzeug ausüben. Eine Kugelboje, die oben an dem Fahrzeug befestigt ist, sorgt für die Erhaltung des Gleichgewichts, während an der Spitze eine Richtvorrichtung Objekte vom Meeresboden aufzunehmen und photographieren vermag.

Der geklügte Leo.

„Wir wollen Ihnen ja gar nichts tun.“

Im Elskare-Prozess wurde am Montag der Beschuldigte der Elskare mit der Stadtbank vortrat. Stadtbankdirektor Hoffmann erklärte, bei der Stadtbank habe man infolge der Kreditwürdigkeit der Elskare keine Hebenbeschlüsse, die Elskarewchsel zu diskutieren.

Entgegen den Behauptungen sei eine Ausnahme gemacht worden, weil die Stadtbank mit den Elskares ins Geschäft kommen wollte. Bedenken seien erst hinterher gekommen. Der Magistrat habe noch die Elskare befragt. Unter ihnen habe der Buchhändlermeister Böck gefaßt. Stadtbauordner Notenthal und Brot seien ebenfalls für die Elskare eingetreten.

Wenn der Magistrat gemollt hätte, so hätten viele Werte gerettet werden können.

Umfällig sei es gewesen, den Verfall der Elskares für 100.000 Mark zu verweigern. Der Magistrat habe alles in Grund und Boden gewirtschaftet. Er und Schmidt hätten als Angelfang geblieben. Er danke dem Vorsitzenden, daß er dies alles sagen durfte und damit seinem Verlangen einmal Luft machen konnte. Der Vorsitzende stellte fest, daß sich das Gericht lediglich für die Frage interessiere, ob die Stadtbank von den Elskare geklügt worden sei oder ob die Elskare befragt habe, wie die Staatsanwaltschaft behauptete. Hoffmann erwiderte, das sei ausgeschlossen. Man habe die Elskare nur gefaßt, um die Stadtbank festzuhalten. Der Ruf der Elskare sei einwandfrei gewesen.

Ministerpräsident Sirch habe sie als Anzeichen für die Arbeiterbank herangezogen wollen.

Er, Hoffmann, müsse immer wieder an die guten Beziehungen der Elskare zum Magistrat erinnern. Bei der Einreichung der Villa Leo Elskare habe Brot unter Hinweis auf Leo Elskare gesagt:

„Ich habe den Jungen so lieb, ich möchte ihm am liebsten einen Fuß geben.“

Die Elskare habe er, Hoffmann, als richtige Menschen kennengelernt. Leider hätten sie ihm nicht gesagt, daß ihre Rechnungen fiktional waren. Leo Elskare erwiderte, Hoffmann habe anlässlich einer Revision zu ihm

sagt, er habe so auf das Elskare-Monto aufpassen müssen. Stadtbankdirektor Hoffmann erklärte darauf, er habe niemals etwas derartiges gesagt. Er würde im Verneinen stehen, wenn er seinen Ruf und seine Ehre so leichtfertig auf Spiel gesetzt hätte.

Bei den weiteren Erörterungen des Kredit- und Wechselgeschäfts der Brüder Elskare mit der Stadtbank erklärt der Stadtbankdirektor Schmidt, daß er mit Max Elskare niemals über Wechselgeschäfte gesprochen habe.

Der Bankhalter Lehmann bestätigte, daß es sich monatlich um Wechsel in Höhe von 200.000 bis 300.000 Mark gehandelt habe, die zur Diskontierung vorgelegt worden seien. Max Elskare habe die Aufgabe gehabt, für die Zahlung Sorge zu tragen.

Vorsitzender: „Wären Sie dem nicht, daß das einmal herausgenommen müßte? Sie wollten Sie 10 Millionen Schulden tilgen?“

Leo Elskare: „Ich möchte annehmen, daß alle würden, was Max Elskare mit der Stadtbank machte. Er müßte doch wissen oder jenen vom Magistrat ins Vertrauen gesprochen haben. Am letzten Tage vor unserer Verhaftung sagte Stadtbankdirektor Schmidt zu mir: 'Wir wollen Ihnen ja gar nichts tun.'“

Als in diesem Augenblick Stadtbankdirektor Schmidt den Vorsitzenden „Schwindel“ macht, gibt es ein allgemeines Durchrauschen, und er mit Mühe gelangt es, wieder Ruhe in den Gerichtssaal zu bringen.

Vorsitzender: „Sie gedachten Sie denn die 10 Millionen Mark Schulden abzugeben?“

Leo Elskare: „Ich habe angenommen, doch nicht im Laufe der Jahre 20 bis 22 Millionen Mark Umsatz mit Leistungen der Stadt haben würden. Bei einem Heiratsvertrag von 15 v. S. konnten wir die Schulden beden.“

Vorsitzender: „Das wäre also ein jahrelanger Heiratsvertrag von 10 Millionen Mark. Sie wollten leben, aber doch zum Leben.“

Leo Elskare: „Dah die anderen davon auch leben wollten, das war ja wunderbar, Herr Vorsitzender.“

Die Verhandlung wird Mittwochvormittag fortgesetzt werden.

Töblicher Absturz eines Trapezkünstlers.

Der bekannte Verwandlungs- und Trapezkünstler Barbetta ist nach einer Mitternachtsfahrt als Barbetta in Barcelona vom Trapez tödlich abgestürzt. Vor etwa einem halben Jahr war Barbetta das letzte Mal in Berlin im Wintergarten.

Eine Frau vollführte hoch oben an der Decke am freischwebenden Trapez atrofatische Manöver, und verlor sich zum Glück als Mann. Das Feuer dehnte sich mit solcher Geschwindigkeit auf den ganzen Saal aus, daß das am ältesten Kinde, einem 12jährigen Mädchen, nur mit Mühe gelang, sich selbst in Sicherheit zu bringen. Drei vier Geschwister im Alter von acht, sieben und fünf Jahren sowie ein Mann von fünf Monaten verbrannten. Ein zweijähriges Kind, das sich ebenfalls zufällig im Wagen aufhielt, erlitt so schwere Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Vier Kinder im Wohnwagen verbrannt.

In einem Wohnwagen in der Nähe von Kolmar drach infolge Lieberbleibens des Ofens ein Feuer aus. Im Wagen schliefen fünf kleine Kinder, deren Eltern abwesend waren. Das Feuer dehnte sich mit solcher Geschwindigkeit auf den ganzen Wagen aus, daß das am ältesten Kinde, einem 12jährigen Mädchen, nur mit Mühe gelang, sich selbst in Sicherheit zu bringen. Drei vier Geschwister im Alter von acht, sieben und fünf Jahren sowie ein Mann von fünf Monaten verbrannten. Ein zweijähriges Kind, das sich ebenfalls zufällig im Wagen aufhielt, erlitt so schwere Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Schweres Eisenbahnunglück in Frankreich.

In den späten Abendstunden wurde ein Personenzug bei der Einfahrt in den Pariser Bahnhof von einem Güterzug gerammt, wobei vier Personenzug aus den Schienen fielen und 10 Menschen umkamen. 5000 Reisende wurden mit inneren Verletzungen aus den schwerbeschädigten Wagen gezogen und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

Die Bombe als Weihnachtsgeschenk.

Aus Santa Monica (Kalifornien) wird gemeldet: Marion Davies, der bekannte amerikanische Filmstar, erhielt durch die Post als Weihnachtsgeschenk eine Bombe, die jedoch fest Unheil angerichtet hat.

Das „Geschenk“ traf in einer vergoldeten kleinen Truhe ein,

das an Marion Davies persönlich adressiert war. Ihre Hausangestellten schloßen jedoch Verdacht und begannen das „Geschenk“ auszuwickeln. Sie hörten indessen mit dem Auspacken an, als dem Paket eine Rauchwolke entstieg. Die Polizei wurde alarmiert. Die Heutzutage hatten die Truhe in einem Zimmer mit Wasser, kühlten sie und fanden die Bombe. Sie bestand aus drei Paketen mit Sprengstoffen, die mit einer Leiche von Streichholzern

verbunden waren und die explodiert wären, wenn man die Truhe mit dem daschneidigen Schlüssel geöffnet hätte. Die Polizei vergleicht die Buchstaben auf der Adresse mit denen der Schreibmaschinen einer großen Filmgesellschaft, da sie annimmt, daß die Bombenlegung eines Nachbats eines Angestellten der Firma beruht.

Ein Geisteskranker erschießt seine Eltern.

Der Student Milan Keranbajlich, Sohn eines der angesehensten Gienegroßhändler des Belgrader Zwischenviertels, erschloß seinen Vater, den Großhändler Milan Keranbajlich, und tötete seine Mutter. Mit einem weiteren Sohn verunmündete er seinen Bruder Zasa und erschloß sich schließlich selbst.

Auf einem hinterlassenen Zettel an der Mörderin an, daß er sein ganzes Vermögen einer Wohltätigkeitsanstalt zur Verfügung zu stellen und die Eltern zu verbrennen. Die Tat, die besonders in den kaufmännischen Attentat Verbrechen hervorgehoben wurde, hat, ist um tragischer, als am Abend vorher die Verlobung der jüngsten Tochter des Bankiers gelehrt worden war. Der junge Mann, der schon immer als Zerrbild galt und geküßt war, litt seit seiner Rückkehr vom Auslandsstudium an hochgradigen Verfolgungswahn und sprach schon wiederholt mit niemandem im Hause. Er verkörperte mit seinen Anschuldigungen nur durch Remittanz der Eltern. Die Veranlassung an der Tat war wohl wahrscheinlich die Tatsache, daß der Vater des Mörders dem fünfjährigen Schweizer Sohn zwei Millionen Dinar Miljakoff verschrieben hatte, worin der Geistesranke die Absicht zu legen glaubte, ihn zu erben.

Der Staat erhält den Hauptgewinn.

Die Hauptgewinne der spanischen Weihnachtslotterie sind dem Staat zugewandt. In der spanischen Weihnachtslotterie werden alle Lose gezogen, einzeln, ob sie verkauft worden sind oder nicht. Die Gewinnlose der beiden Hauptgewinne auf zwei unverschüttete Lose. Das Geld geht an der spanischen Lotterie, die die Ziehung in der Zeit der Monarchie hatte gefunden, so hätte der König das Geld erhalten. Die am meisten vom Glück begünstigte Stadt war diesmal Sevilla. Dortin gehen 50 Prozent im Werte von 250 Millionen, Madrid erhält nur 150.000 Prozent.

Der Zwischenfall im Calmette-Prozess beigelegt.

Die Montagverhandlung im Lühder Prozess begann um 11 Uhr. Der Vorsitzende stellte mit, daß der bedeutende Zwischenfall der sich vor einigen Tagen zwischen Professor Müch und Professor Schürmann im Gerichtssaal ereignet hat, ungeschlichtet seinen Verlauf genommen hätte. Der Vorsitzende erklärte, daß der Bericht beauftragt sei nach eingehend mit dem Fall des Kindes Griele. Das Kind ist im Dezember 1929, also zwei Monate vor der amtlichen Einführung des Calmette-Verfahrens bereits gefaßt worden. Es stammt aus dem Kreis der Mutter. Ende Januar 1930 gelang es Krankheitserscheinungen. Die Ärzte führten diese Erscheinungen auf eine im Mutterleibe erworbene Infektion zurück. Dem Professor wurde von dem Amt des Prof. Dr. Müller eine eitrige Abszesse des Kindes bezeugt, die er auf Mischreimungen weiterimpfte und von der eine Kultur anlegte. Die ausgebildete Erörterung dieses Falles sollte Klarheit darüber bringen, ob man leicht schon bei diesem Alter darauf schließen konnte, daß der Dr. G. G., der also schon im Dezember verstorben war, virulente Keime enthielt.

Professor Döndle äußerte sich eingehend über die im Mutterleibe erworbene Infektion und über die Gründe, die er zwischen Mischkultur und den Kulturen des Kindes Griele unternehmen hat. Er erwähnt dann, daß er sich auch die Kultur Griele eingepflegt habe, und daß diese Kultur in seinem Körper anders reagiert habe, als die anderen Kulturen.

Sturmflutgefahr für Hamburg

Die stürmischen Westwinde im norddeutschen Küstengebiet erreichten am Morgen bei Hamburg Stärke 7 bis 8. In der Eismündung herrscht voller Sturm. Feuerlöschflotte I meldet Windstärke 9. In Hamburg ist bereits Hochwasser einen Meter über normal eingetreten.

Für die schleswig-holsteinische Westküste, besonders für die Eidermündung, hat die deutsche Seemarine bereits am Sonntag Sturmflutwarnungen erlassen. Bei Gützow und bei Wismar sind fünf bis sechs kleinere Schiffe Schutz vor dem Untergang gefaßt.

Ein Veteran der Rühne gestorben. Im Alter von 81 Jahren ist Hofkapellmeister Hermann G. r. d. R. Stenmann des Altenburger Landesfestes, gestorben. Nach mehr als 50jähriger Bühnenarbeit, die ihn über Magdeburg, Stettin, Gera, Chemnitz, Breslau, Köln und Weimar nach Alenburg führte, trat der Verborene im Sommer 1929 in den Ruhestand. Seinen Lebensabend verlebte er in Alenburg, wo er viele Freunde gefunden hatte. Zu seinem 80. Geburtstag wurden ihm viele Ehrungen anteil.

Bei höchstem Witterungsdruck gerahnt mit dem guten Chlorbrom-Wunderwasser. Große L. H. Hatten Sie sich vor mindermätigen, billigen Nachahmungen.

Wieder diamantene Hochzeit.

Geborenhalten. Das in einem Dorf im Saale einer kleinen Ortlichkeit der Eisenbahn...

Holzbefitzer Wilhelm Deich f.

Brandlage. Der Bekannte Besitzer des Hotels 'Brauner Bär' in Braunlage und des 'Reichs' Brandlage, Wilhelm Deich...

Kein Ferkelmarkt.

Tetlich. Der Ferkelmarkt fällt bis auf weiteres aus. Der Grund zu dieser Maßnahme...

Feuer beim Feuerwehrball.

Sitzenfalle. Am 2. Weihnachtstage schiedte abends gegen 9 1/2 Uhr zurmünst das Dorf. Die meisten Erwohnen waren gerade im Saal der 'Mitter' zum Besitzt...

Erfurt senkt die Krankenhausbgebühren.

Erfurt. Die Verwaltung des hiesigen Krankenhauses und des Sanatoriums des Markthauses Krankenhauses haben sich einigt...

Die Tanne Wütze fällt.

Tanne (Wütze). Nach einer Weisung mit der Kreisdirektion Mauerburg wurde die Tanne Wütze auf unbestimmte Zeit...

Raus dem Anhalter Land.

Chausseebau.

Kognin. Die neue Chaussee von Salsfurt nach Kognin ist jetzt endgültig fertiggestellt worden, so daß sie in den nächsten Tagen vom Landrat...

Stillelegung von Gebr. Sachsenberg.

Hofbau. Die Brüder Sachsenberg Akt.-Ges. hat sich aufgelöst. Die Geschäfte werden in Hofbau und Zieritz...

Börlich. Ein Steinadler wurde von zwei von der Arbeit heimkehrenden Wasserbauarbeitern bei Soderode beobachtet.

Wamm. Ein zehnjähriger Schüler entwendete seinen Eltern 30 Mark und übergab das Geld einem Milchhändler...

Der Altentäter ein Kommunist.

Eisenach. Es ist der Eisenacher Polizei gelungen, den Vater, der in der Nacht zum 29. Dezember einen Mordanschlag ausführte...

Ein Personenzug fährt auf einen Güterzug.

Wernigerode. Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich am Montagabend im Bahnhof Wernigerode...

in einem Waffengeschäft in Mithrasleben einen Revolver und Munition lauschte. Den Rest will der Schützer in den Rathausanlagen vergraben haben.

Vassori. (Ein schwerer Vertriebsunfall)

Wassori. (Ein schwerer Vertriebsunfall) ereignete sich kurz vor den Weihnachtsfesttagen auf dem der Unterfabrik Döland abgehenden Güte. Beim Ausfahren der von der Strohpresse zum Wagen führenden Bahndauer...

Weg. (Verkehrshindernis durch Glätte)

Weg. (Verkehrshindernis durch Glätte) Infolge des am Weihnachtsfesttags abends plötzlichen eintretenden Glattes konnte der abends zwischen 7 und 8 Uhr durchgehende Verkehrsstrom...

Hofbahn. (Goldenes Weihnachtsgeld)

Hofbahn. (Goldenes Weihnachtsgeld) Am 2. Dezember feierten hier Herr Wilhelm Janitz und Frau Emma auch Teilnehmend das Fest der Goldenen Hochzeit.

Wernigerode. (Weihnachtsmuffel)

Wernigerode. (Weihnachtsmuffel) Eine Abendmahl mit alten Weihnachtsliedern bei der Hofbahn...

Wernigerode. (Weihnachtsfeier)

Wernigerode. (Weihnachtsfeier) Am 1. Weihnachtstag fand in unserer Hofbahn eine feierliche Zusammenkunft zu der Burgtheater...

Feuer hatte schon den Dachstuhl ergriffen. Die Feuerwehr, die sehr schnell zur Stelle war, bespülte das Feuer mit drei Schlauchleitungen. Die Gefahr war, trotzdem man durch die starke Raucherentwicklung...

Wittenberg. (Schiffung)

Wittenberg. (Schiffung) Bei der Eröffnungs- und Weihnachtsfeier hatten sich in neuen Zehnhäusern außer den Kameraden zahlreiche Freunde und Gönner eingefunden. Die Feier wurde mit dem Vargo von Händel...

Genau. (Der Haus- und Grundbesitzerverein)

Genau. (Der Haus- und Grundbesitzerverein) hielt seine letzte Versammlung im Kaserbahnen Lokale ab. Geschäftsführer Gebler-Dalle sprach über die Jins- und Wittenfaltung...

Stumsdorf. (Zu große Gefahr)

Stumsdorf. (Zu große Gefahr) geriet in der Sonntagnacht 12.30 Uhr das Postamt, als es den Schanzensteil überqueren wollte...

Wittenberg. (Zwei Bretter)

Wittenberg. (Zwei Bretter) betrieben am Seidenrade, in der Nähe des Wittenbüsches, ihr Handwerk. Als der Fortschrittsbeamtet Dietrich sich ihnen näherte...

Wittenberg. (Neues Reichsbahnamtsbuch)

Wittenberg. (Neues Reichsbahnamtsbuch) Das Reichsbahnamt Mauerburg...

Wine, Liköre usw. in anerkannten Qualitäten Johannes Gri

„Mit Verlaß, ja, Herr Geheimrat. Man hört so allerlei in der Halle. Da wäre der Kantinenbetrieb. Gewiß, wir haben eine Kantinenkommission. Aber was da ist: Die Leute sind nur durch den Beschäft. Und nicht die Kommission, aus der ich aber noch gemacht wird, nach drei Wochen hat sie der Führer in der Zäufle. Die anderen folgen nichts dazu, denn sie begreifen, daß sich einer befehlen läßt. Nicht mit Geld, aber mal mit einer Zucht über einem halben Pfund Butter. Es ist so schön, so was mit nach Hause zu bringen. Sie sagen nichts, sie können es den anderen. Aber ärgert tun sie sich doch.“

„Das war Dammegeer völlig überlaßt: „Was wird denn das?“ Wie sagt: wieder eine Kleinigkeit, Herr Geheimrat. Ich will nur den Mittergenau dort verlegen. Unter die Tischplatte genau vor Ihren Fuß. Dann kann kein Altentäter ich abwenden. Sehen Sie, mit dem Anop ist es wie mit dem dreihundert Stunden der Arbeiter aus Vödena. Wenn ich die Kraft ummerte, die Sie im Jahr verdrängen, um bei jedem Mittag Ihren Arm bis an den Tischende auszustrecken, ich glaube, es kommt mehr heraus, als der Führer der Dammegeer Bier. freiwillig und unwillig operiert darü. Und schon begann er den Klingsfänger zu lösen.“

„Sehr sicher ging Peter heimwärts. Diesmal nicht im Strom der Arbeiter wie sonst, sondern allein. Vom Verwaltungsgebäude in sein helmes Zimmer bei Mutter, Geleit. Er mußte noch an den stehenden Band im Portierem, übermorgen wohl auch noch. Aber nicht mehr lange. Dammegeer wußte nun, wer er war und daß er weiter wollte. Er hatte in seiner Gegenwart mit diesem Herrn Klingsfänger über den Kantinenbetrieb in den Berken gesprochen, ganz in seinem Sinne.“

Reichsmann sei bei der ersten Weisung, die sie mit ihm allein gehabt, mit allem einverstanden gewesen. Aber dann seien die Proben gekommen, und plötzlich sei es aus geworden. Die Kollegen aber umgekehrt, das Wort, das sie ihr „Huten Zaag“ und „Auf Wiedersehen“ lauten. Kein Wort sprachen sie mit ihr. Und da sollte sie liebevolle Tochter sein, liebendes junges Mädel, Freundin. Es ging nicht.“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112299/fragment/page=0006

Schmuggel an der Westgrenze.

Ergebnisse des Berichtserlasses der Saale-Zeitung in Deutschlands größten Schmuggelrevier. (Nachdruck verboten.)

'reimachen sehen' Mit einem Hand Klingen die Spitze herum. Alois, ein kleiner, dicker, blauer Mensch...

IV. Teil: 'Drei billige Kaffeetage!' - Bericht aus dem Elbf. - Hier Autos in der Nacht zum 10. Dezember.

erhaltenen Händen vor den Wagen. Die Grenzer ran: 'Was haben Sie erladen?'

Stadt-Theater heute, Dienstag, 19. bis nach 23 Uhr. Lothengrin. Roman, Oper v. Rich. Wagner.

Silvesterball in sämtlichen Räumen der Goldsahls. Holles größte und stimungsvollste.

Walhalla. Nur noch Dienstag und Mittwoch die Dubarry mit Annemarie Baumgarten a. G.

Answärtige Theater Neues Theater in Leipzig: 20. Dec. 18.30 - 22.15 Uhr: Don Carlos.

Kurhaus Bad Wietze. Kurhaus Bad Wietze. Mittwoch, den 30. Dez. 1931 nachts 4 Uhr.

des Hotels Goldene Kugel stattfindenden SILVESTER-FEIER mit auserwähltem Silvestersouper und Überraschungen wird höchst rechtzeitige Tischbestellungen gebeten.

Hotel Hohenzollernhof Magdeburger Straße 66, nahe Riebeckplatz. Donnerstag, ab 20 Uhr, große Silvester-Feier.

Am Neujahrstag im Purpursaal: 5-Uhr-Tanz-Teel! Die Asfor-Boys!

Bad Sachsa Winterkurort-Wintersportplatz Rodel-Ski-Sprungschancen-Eislauf

Zu Glühwein besonders geeignet: Rotwein ... Liter RM 0.95, Rotwein Extra ... Liter RM 1.20, Priorato ... Liter RM 1.36.

Bräutigam's Knoblauchsaff (All. sat.) ges. geschützt. Vorzüge: Blutreinigungsmittel, appetitregend, leicht verträglich...

Die Anzeige in der Saale-Zeitung ist das erfolgreichste Werbemittel. PERTRIX Batterien sind von längster Lebensdauer, daher im Gebrauch am billigsten!

Rundfunk am Mittwoch Leipzig Wellenlänge 250,8 Meter. 6.30: Jungmannslied. 8.15: Dienst der Kantaten. 10.00: Weihnachtssendungen.

Pau Menz Nachr. Halle (S.), Jacobstraße 60 und Rich.-Wagner-Straße 54. Billige Preise! Likörfabrik und Weingroßhandlung: Begründet 1894. Telefon 232.84.

Familien-Nachrichten

Meine Verlobung mit
Fräulein Ella Hennig
gebe ich hiermit bekannt
Max Frönicke
Halle-Trotha, Weihnachten 1931.

Martha Hesse
Herrmann Bernstein
grüßen als Verlobte
Merseburg (Saale) Wettin (Saale)

Die Verlobung unserer Tochter Käthe mit Herrn Oberlandjäger Josef Rudek geben wir hiermit bekannt.
Otto Reiferste und Frau Olga, geb. Gröbel.
Siersleben, Weihnachten 1931.

Am 27. Dezember 1931 verschied plötzlich nach schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel
Paul Hunold
Oberpostschaffner a. D.
im Alter von 70 Jahren.
Halle a. S., Conradstr. 3, den 28. Dez. 1931.

In tiefster Trauer
Margarete Hunold geb. Bock
Karl Zimmer u. Frau geb. Hunold
Herrmann Heise u. Frau geb. Hunold
Clara verw. Hunold geb. Jochen
und **6 Enkelkinder**
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. Dezember 1931, nach 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Etwas zugedachte Kranzspenden nach Beerdigungs-Institut Burckel, Kl. Steinstraße, erbeten.

Statt Karten.
Bei dem Heimgang unserer lieben, unvergesslichen Frau u. Mutter

Klara Benne
sind uns von allen Seiten so überaus zahlreiche Beweise der Teilnahme entgegengebracht worden, daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken. Herzensbedürfnis aber ist es uns, allen denen die unserer Leuten Tod durch Wort und Schrift sowie durch die überaus reichen Blumen senden und letztes Geleit erbrachten, und uns in unserem tiefen Schmerz zu trösten suchen, unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Besonders danken wir Herrn Pastor Guttknecht für die tröstlichen Worte im Hause wie am Grabe sowie dem Frauen-Verein.
Holdenstedt, den 27. Dezember 1931.

Otto Benne und Kinder
Jise und Dorchon
zugleich im Namen aller übrigen Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, des
Sanitätsrats Dr. Fritz Brehme
sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank, desgl. Herrn Oberpfarrer Thiede für seine tröstlichen Worte am Grabe.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Ottilie Brehme
Frau Wendenburg.

Nach längerem quälenden Leiden ließ Gott meine liebe, gute Mutter am 22. Dezember sanft einschlafen im 95. Lebensjahre.
Gestern am 28. Dezember hat ihre Beisetzung auf dem Südfriedhofe stattgefunden.
Für alle liebevolle Anteilnahme die ihr noch zuteil wurde, danke herzlich Ihre trauernde Tochter
Franziska Knauth.

Nachruf
Aus unserer Mitte entriß der Tod unseren lieben Kameraden
Gustav Meyenberg
Als Mitbegründer u. Ehrenmitglied unseres Vereins wird er im trauen Gedanken unter uns fortleben.
Die Kameraden des Kriegervereins Kütten u. Drobitz

Familien-Drucksachen
fertigt schnell und sauber an
Otto Hendel-Druckerei

STATT KARTEN.
Franz Barth u. Frau Luise Barth
geb. Gieblchenstein
feiern am 29. Dezember 1931 ihre silberne Hochzeit.
Halle (Saale) Gr. Klausstr. 7

Statt Karten!
Für die zahlreichen Glückwünsche zu unserer goldenen Hochzeit danken herzlichst
Wilhelm Jänicke u. Frau Emma, geb. Teichmann
Hohenthurm, 29. Dezember 1931

Verlobt:
Halle a. S. Charlotte Kaiser und Paul Gerschel.
Halle a. S. u. Leipzig. Ilse Steinicke und Hermann Kaufmann, Schloß, im II. (Zösch.) Inf.-Reg. Ammendorf u. Bamer. Seine Schwägerin und Walter Radloff, Koblenz.
Bräutigam, Gertrud Hüner u. Erich Nibel.
Braut, Käthe Friedrich und Otto Meyer.
Hochzeiten u. Halle a. S. Louise Schäfer und Albert Schöber, Pötelwitz, August Hennig und Kurt Wendt.

Statt Karten.
Für die vielen Beweise in jeder Teilnahme beim Scheiden unseres lieben Entschlafenen danken wir allen herzlichst.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Richard Meyenberg
Kütten, den 29. Dezember 1931.

Für Silvester
ganz besonders herabgesetzte Preise!
Überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit meiner Weine durch kostenlose Entnahme von Kostproben.
Die Qualität macht's und dazu der niedrige Preis. Rhein- u. Moselweine!
Pfaffenschwabenheimer besonders zur Bowie geeignet
Hahnheimer Ltr. 0.80 M.
Liebfrauenmilch Ltr. 1.10 M.
1929er Brattiger Fahrburg Ltr. 1.50 M.

Spanische Weine:
Rotwein, besonders für Glühwein geeignet, Ltr. 0.80 M.
Tarragona Ltr. 1.00 M.
Samos Ltr. 1.30 M.
Malaga Ltr. 1.35 M.
Portwein Ltr. 1.60 M.
Weißein, süß Ltr. 1.60 M.
Wermut, magensäckelnd Ltr. 1.10 M.
Pessinerwein gar nach D. A. B. Nr. 6 Ltr. 2.00 M.
Flaschen stehen teilweise zur Verfügung

Spanischer Garten
Inhaber: Francisco Bergada
Gr. Ulrichstraße 28. Fernruf 2537

Empfehle zu Silvester
reinschmeckende
Leb. Spiegel-Karpfen
Pfd. 110 Pf.
Leb. Schleie und Aale. Steinbutt, Zander, Rotzunge
Schlichtkopfen Pfd. 28 Pf.
Täglich frische Räucherfische
Geräucherle Aale
alle Größen vorrätig.
Zarte Votheringe 10 Stück 43 Pf.
Kapern, Sardellen, Perlzwiebeln Heringsalat und Fleischsalat
Nur beste Qualitätsware!

Alfred Rodder
Große Ulrichstraße 31, Fernruf 269 84.

Das bessere Jahr 1932
muß mit einem bescheidenen stillen Gläschen deutschen Weins oder einem guten Punsch begrüßt werden.

Passende Punschbowlen dazu aus Spezialkristall Pfd. 16.— 12.— 8.50
Prunkbowlen aus getriebenem Messing Pfd. 25.— 20.— 16.— 10.—
Steinzeugbowlen mit den Rheinburgern Pfd. 15.— 12.— u. 10.—
Weingläser mit Ranke Pfd. 50.— 40.— 30.—
Sektgläser Pfd. 1.— 75.— 60.—
Likörgläser Pfd. 50.— 40.— 30.—
Starke Groggläser Pfd. 40.— u. 35.—
Saltschüsseln Pfd. 1.— 75.— 50.—

Große Sonderausstellung drolliger neuer Scherze
ferner **Knallbonbon** Pfd. 30.— 20.— 10.—
Kavallerzylinder in herri. Farben Pfd. 1.— 75.—
Ukigle Filzhüte Pfd. 1.— 75.—
Lutschlangen, Konfetti und Liebeskugeln.



Laburne
Silvesterkarpfen Pfd. 1.10
faulst man bei
Friedrich Krämer
Fischerplan 3 Fernspr. 26205/29486

Welterer Herr
Italiatische Grapeniana, mit 150 Stk. monatl. Entnahme, moeste mit atleinlich, gebrühter Saus, reichlich weichen Weins, mit Nette ober der Wogen, gemeinfamen Hausarbeit fährt. Inforten unt. N. 1228 an die Exp. d. Jhr.
Der fertiger und fertigt
franzö. Aufträge
anz? Off. u. G. 8509 an die Exp. d. Jhr.
Neu
Wollige Salon Güte mit Silberstein
Marientraße 21, II.
Ahrenologin
Gehäusen - Zeitung, täglich zu haben, Zahnrennstr. 7, pt. I.
Preiswertester
Wintagsstich
Gr. Wallstraße 9.
Kennterlicheiten
Boden Beschnecker
Die erkannte Person, welche am Selbstbader Schloß mit
Ramm getrieben
hat, wird erfuht, denselben innerhalb 3 Tagen nach dort zu bringen, da ich sonst der Strafmahung weide.
Volgt. Strafgebueter

Ludwig Barth
Leipziger Straße 80. Fernspr. 22801
Ammendorf, Halleische Straße 104

Wenn die Neujahresglocken läuten
verlobt sich manches junge Paar. Regen Anteil nehmen daran Ihre Freunde und Bekannten; diese unterrichten Sie zweckmäßig und billig durch eine Anzeige in der „Saale-Zeitung“, durch die Sie wohl alle Ihre Bekannten restlos erreichen. Familienanzeigen werden in der „S.-Z.“ zu einem besonders ermäßigten Preise aufgenommen.

Zur
Silvester-Feier
Weingläser
Biergläser
Likörgläser
Sektgläser
Groggläser
in großer Auswahl
Scherz-Artikel
Lutschlangen
Wurfkugeln
Knallbonbons
Gießbel
usw.
in großer Auswahl
Likör-Service
Saltschüsseln
Salat-Bestecke
Bowlen
Bowlenlöffel
usw.
zu billigsten Preisen

Verlosungs-Gegenstände
Verleihe erhalten für Ihre Veranstaltungen Sonderpreise

Burghardt & Becher
Leipziger Straße 10

Dauerbezug
sichert den Bezieher der „Saale-Zeitung“ den Anspruch auf die kostengünstigste Unfallversicherung.
Diese beträgt
RM. 500.— bei (täglichem Unfall)
RM. 1000.— bei durch Unfall verursachter Ganzinvalidität
Auszahlung erfolgt bei Eintreten der genannten Fälle sofort - wenn die „Saale-Zeitung“ vor dem Schadensereignis 3 Monate fortlaufend bezogen wurde und eine Zahlung nach den Bestimmungen geleistet werden muß.
Die Bestimmungen können kostenfrei vom Verlag erbeten werden.
Die doppelte Summe wird gezahlt, wenn der Verunglückte seit mehr als 3 Monaten aus Bezieher der „Mitteldeutschen Illustrierten“ war.

Prima Mortadella 100 Pfl.
Prima Landschinken 120 Pfl.
Frische Schweine-Leber 75 Pfl.
Frische Schweine-Nieren 68 Pfl.
Frischer kerniger Schmeer 52 Pfl.
Altefeinstes zerlertes Schweinebauch 64 Pfl.
Frische Quer-Rippe 58 Pfl.
Frisches Ringehacktes 58 Pfl.
Frisches Gulaschfleisch 58 Pfl.
Prima dicke Rippen 58 Pfl.
Prima prima Eisbein 58 Pfl.
la Schlachtwurst L. Fettdarm 130 Pfl.
la gekochten Schinken 130 Pfl.
Bestellungen Sie bitte meine Fleischauslagen heute noch! Sie stammen über Qualität und Preis! Jedes Stück Fleisch erbitte zurück, wenn Sie nicht zufrieden sein sollten!
A. Knäusel Butter, Wurst, Fleischwaren

ASU-Betten
Kleinkinderbetten
Faltbetten, Stuhlbetten, Klappbetten
Wahlung, Katalog frei, Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Kaffel belommen Geld zur Stadtrandhebung.

Wann erhält Halle etwas?

Aus Kaffel wird bekannt, daß Stadt- und Stadtrandgeld von Reichstammherrschaft für die Stadtrandhebung eine Mittelung erhalten habe, nach der ihnen 625.000 Mark als Zuschuß für 250 Ziehlöhner auf Verlangen gestellt worden. Die Frage ist allerdings damit noch nicht erledigt, ob die Mittelung aus dem Reichstammherrschaft und auch dem Reichstammherrschaft Stadtrandhebung müssen die Mittel erst vom Finanzminister zur Verfügung gestellt werden. Nach dieser Mitteilung ist es eigentlich zu erwarten, daß auch die mitteldeutschen Städte bald in den Genuss einer solchen Unterstützung kommen. Die mitteldeutschen Städte leiden härter noch als andere unter der Reichstammherrschaft. Bis zu dem Moment der Stadtrandhebung vom Stadtrand der Entlastung aus gehen noch bremsender als für andere nicht so bedrängte Städte. Wir dürfen erwarten, daß auch die nachgelagerten Städte bald dem Reichstammherrschaft die gleiche Mittelung von Reichstammherrschaft erwarten.

Ein böver Fußtritt

Am zweiten Dezember hat es in einem Hause der Schulstraße zwischen einem Hausbesitzer und einem Fremden eine Schlägerei gegeben. Der Fremde löst dabei infolge eines Antritts innere Verletzungen erlitten haben. Bis zum Universitätsarzt Herr Dr. Wilhelm Dittberber aus einem arbeitsreichen Leben ist. Zum zu Ehren der Stadt einer Straße seinen Namen. Als Gelehrter von hervorragender Bedeutung hat er sich für die in der wissenschaftlichen Forschung große Verdienste erworben.

Gep.-Rat Dittberber 25 Jahre tot.

Hatte im 25. Jahre verstorben, seitdem der ehemalige Stadtrandbeauftragte Herr Dr. Wilhelm Dittberber aus einem arbeitsreichen Leben ist. Zum zu Ehren der Stadt einer Straße seinen Namen. Als Gelehrter von hervorragender Bedeutung hat er sich für die in der wissenschaftlichen Forschung große Verdienste erworben.

Die Zigarrenköpfe-Sammler-Vereinigung zu Halle

feierte am 3. Weihnachtsfesttag ihre 15-jährige Bestehensfeier. Die Vereinigung wurde im Jahre 1887 gegründet. Die Zigarrenköpfe-Sammler-Vereinigung zu Halle feierte am 3. Weihnachtsfesttag ihre 15-jährige Bestehensfeier. Die Vereinigung wurde im Jahre 1887 gegründet.

Auf dem Wochenmarkt

Das heutige Morgen recht leer aus. Ganze Wäcker weit hat man keinen Kostfuß an, ganzlich unbedeutend fingen, mit dem Kopf nach unten, ein paar Dänen von der Tede einer Hand breche, Silberherfarpen tummelten sich in ihrem Gesch, und nur Sellerie lag in normalen Mengen verstreut. Eine Anzahl ganz herrlicher Alpenweiden, unter schwebend Glasdach aufgestellt, erragten meine besondere Freude.

Wichtig für Jagdberechtigte und Wildhändler.

Die zuständigen preussischen Minister haben eine gemeinsame Ergänzungsverordnung zur Tier- und Pflanzenzucht-Verordnung erlassen, die bereits am 1. Januar in Kraft tritt. Sie regelt den Verkehr mit jagdbaren Tieren und die künftigen Vorschriften für Dam- und Gelfische (Hofische). Das Reichsrecht sowie der An- und Verkauf von Wild, Hasen, Hühn, und Schwanzwild in unzerlegtem Zustande darf danach nur noch unter Beifügung eines Ursprungsbescheinigung erfolgen. Die Vorschriften sind für Wildbeverfänger des Wildes durch Wildhändler.

Die abgelegene Gegend / Ein Böhln aus Alt-Halle

Vor 85 Jahren war's. Tausend und bedächtig schritten an einem milden Weihnachtstag über einen weiten Hof, um dort mit weissen Heben und Weißschiffen aber Alles Wohlgeruch zu wachen. In jener Stellung nun kam die von einem veredelten Magistrat empfangene Vorlage zur Sprache, daß die Mauer um die Weinberge gegen die Straße zu, vor der früheren Schenkung des Schenkens her, noch eine bedeutende Höhe habe, welche unangenehm ausfalle.

Das 1715 alte Fach- und Arbeiterhaus erstrahlte herrliche Baumzeit

haudelte, dessen Mäuerchen aus die Stadtmauer sich und seinen Eingang vom Hofen Südwest her hatte. (Auch hielt auf dieser Stelle das fastvergessene „Zwei-Gewölbe“ am Freischling.)

Jene aus nachgelagerten Gründen zu früherer Höhe emporgelührte Mauer fiel also jetzt unangenehm auf, sondern in diesem Gebäude war, eben im Jahre 1830, ein neues Wohnhaus mit der Straßen-Bürgerküche ihre Unterwelt gefunden hatte. Schließlich konnte man dem Magistrat damit ja auch recht geben, daß er die armen Stallmänner nicht allzu unangenehm hinter „Zwei-Gewölbe“ bestimme lassen wollte.

Das Bockbier ist fertig.

Wenn der Braumeister aus Maß und Gewissen Bockbier macht, geht der Malter den 20ten September, nach ein Bierhies Lager der braune, herbliche Trank in Reifezeit hin im auf Mail Grad temperierten Keller und hat neben Maß und Hopfen noch all die kleinen Feinheiten beizubringen, die den Malter, der arbeitsreichen Wochen des Bockbieres, deren ununterbrochene Aufmerksamkeit fröhlich verleiht.

Ältere gelebte Herrn, die sonst auf dem Brauergewerbe stehen und Bier zu wälzen, hier mit Bockbier registriert, sich in ihrer Freude gemessen durch die Stadt zu gehen, die ein Bierhies Lager der braune, herbliche Trank in Reifezeit hin im auf Mail Grad temperierten Keller und hat neben Maß und Hopfen noch all die kleinen Feinheiten beizubringen, die den Malter, der arbeitsreichen Wochen des Bockbieres, deren ununterbrochene Aufmerksamkeit fröhlich verleiht.

Man denmt sich ganz wie, ein übermüdiges Bockbier, ganz wie das schwarze Bier, das das halbe Bockbier, launig und mit dem Namen „Bockbier“ besetzt. Die Zeit der Bockbier hat sich ein wenig verändert. Zunächst wurde es zu Pilsener aus, anschließend, es war ein ausgeprochenes Frühjahrsbier, dann ging man immer mehr zu in die kalte Jahreszeit hinein und in manchen Gegenden wurden Bockbierbier, die es als ausgeprochenes Sommerbier geworben.

Der Mensch kann es eher nie erwarten, und so kommt das Bockbier schon jetzt in dem Maß zu. Bockbier wird nur einmal im Jahr gebraut. Man sieht jetzt die Wintermaler für zu Ausnahm als besonders günstig an, der man hier ein stärke, etwas süßes Bier bevorzugt, das in den Sommermonaten schärfer abzugeben ist. Weil man auch in ein etwas Gelfischkeit in dem Bockbier für ein wenig möcht, erinnert man sich an die alten Gewannen, einen süßen Met zu einer bestimmten Jahreszeit brauten und den Göttern Widopferen. Deshalb Bockbier.

„für eine bloße Behinderung in so abgelegener Gegend“ über zu bewilligen — „für jetzt nicht angebracht“ erklärten!

„Für die Veränderung mühte also aufgegeben werden“ — so schloß der damalige Protokollführer melancholisch seinen Bericht. Küstlich würde es uns heute amuten, wenn wir die Maßnahme und den Großen Landbesitz — vom Freischling ganz zu abgesehen — als abgelegene Gegend“ beschreiben wollten! Damals freilich hätte man nicht so ganz unrecht gehabt; zudem konnten sich die braunen Stadtmaler in dieser Hinsicht auf eine wenige Jahre vorher vom „Kompetenten“ Zeile“ aus gefasste Verfügung beziehen: als nämlich für ein zu erbautes Hofgebäude der Stadt Halle eben jener Platz in der Großen Steinstraße vorgeblieben war (wo es dann nachher auch hineingekam ist) — da sollte der zur Begutachtung eines aus Berlin gefommene höhere Beamte, jenes Maß als zu unangenehm für die Mäuerchen des Hofes“ fleg!

„Nur kann man Glück sagen, war dort die Straße mit besserer Bau überbaut hat!“

„Nur kann man Glück sagen, war dort die Straße mit besserer Bau überbaut hat!“

Don schwarzen Bockchen, hirschederneu Hoen und geiochtem Bier.e

„Nur kann man Glück sagen, war dort die Straße mit besserer Bau überbaut hat!“

„Nur kann man Glück sagen, war dort die Straße mit besserer Bau überbaut hat!“

Weitere Kunft.

„Nur kann man Glück sagen, war dort die Straße mit besserer Bau überbaut hat!“

„Nur kann man Glück sagen, war dort die Straße mit besserer Bau überbaut hat!“

... damit der Schuh nicht drückt

„Nur kann man Glück sagen, war dort die Straße mit besserer Bau überbaut hat!“

„Nur kann man Glück sagen, war dort die Straße mit besserer Bau überbaut hat!“

Polizei muß Ermittlung schäzen.

„Nur kann man Glück sagen, war dort die Straße mit besserer Bau überbaut hat!“

„Nur kann man Glück sagen, war dort die Straße mit besserer Bau überbaut hat!“

„Nur kann man Glück sagen, war dort die Straße mit besserer Bau überbaut hat!“

„Nur kann man Glück sagen, war dort die Straße mit besserer Bau überbaut hat!“

„Nur kann man Glück sagen, war dort die Straße mit besserer Bau überbaut hat!“

„Nur kann man Glück sagen, war dort die Straße mit besserer Bau überbaut hat!“

„Nur kann man Glück sagen, war dort die Straße mit besserer Bau überbaut hat!“

„Nur kann man Glück sagen, war dort die Straße mit besserer Bau überbaut hat!“

„Nur kann man Glück sagen, war dort die Straße mit besserer Bau überbaut hat!“

„Nur kann man Glück sagen, war dort die Straße mit besserer Bau überbaut hat!“

„Nur kann man Glück sagen, war dort die Straße mit besserer Bau überbaut hat!“

Der Brief

Beilage der Saale-Zeitung / Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland / Halle'sche Zeitung.

Nr. 51

Halle, den 29. Dezember 1931

66. Jahrgang

Sylvestert.

Alljährlich am 31. December feiern wir das Jubelndes Sylvesters, ohne daß viele wissen, wer Sylvester eigentlich war. Und doch ist seine Persönlichkeit interessant genug. Sophocles der Erste war von 314-335 Bischof von Rom.

Die Legende hat sein Leben aufs reichste ausgeschmückt, doch beschränkt hat das geschichtlich über ihn Feststehende auf die Tatsache, daß Sylvester ein frommer, sittenreiner Mann war. Besonders Ansehen war es ihm, die Gläubigen der Weltstadt als Beispiele für ihre noch bedürftige Umkehrung zu sehen. Er führte in den abstrakten Kirchen und Kapellen des alten Rom weisliche Jahresfestlichkeiten ein, um den Bewohnern der Stadt den großen, zwischen Christentum und Heidentum bestehenden Unterschied klarzumachen: Während die Heiden das Jahr mit wild verlaufenden Gelagen bestraften, vereinten sich an jenem Abend die Christen in tiefer Stille in ihren Gotteshäusern. Dieser eindrucksvolle, zuerst in Rom eingeführte Jahresbrauch wurde mit der Zeit für die ganze abendländliche Christenheit Reiz, so daß Bischof Sylvester zum Namensheiligen des 31. December geworden ist.

Die Kunst des Zuhörens.

Reichsunige Gattlichkeit zu pflegen, diese Kunst haben unsere Vorfahren in hohem Maße geübt. Bei Tee und einfachen Weinbräu empfingen sie in behaglicher Salons gewöhnliche Menschen, die die Gemüthsart der Anwesenden, die Wissenschaft der Anwesenden, einklinkten, sprachen, feilschte Unterhaltung, die aber nicht an der Oberfläche blieb, sondern die einzelnen Probleme bis ins tiefste zu ergründen suchte.

Die Größe des Geisteslebens spielte bei den geistlichen Vorfahren dieser Väter keine Rolle. Wenn man sich bei reichen Leuten langweilt, erfährt man die Kunst, trotz trügerischer Umarmung. Dem Weisheit der Hausfrau hing es ab, ob ihr Kreis lebensfähig war oder nicht. War es ihr gelungen, durch anregende Unterhaltung bei dem Besucher jenseits gewöhnlicher Gespräche des Umgangs zu erwecken, nach dem wir alle suchen, dann konnte sie sicher sein, daß er wiederkam. So sehen wir in jener Zeit einen gewissen Kreis um eine Klinge sich entfalten, an dem sich Künstler und Schriftsteller trafen. Man denke an Bettina und die Malet in Berlin, die vermöge ihres Geistes eine Gesellschaft schufen, die noch heute ein lebendiges Vorbild sein kann.

Voraussetzung für eine anregende Gesellschaft ist aber, daß wir zueinander, und daß wir — zu hören — können. In der Unruhe des Lebens ist uns diese Fähigkeit fast verloren gekommen. Ihre klugen Frauen verstanden es, ohne daß der Besucher es gewahren konnte, eine Unterhaltung in sich zu bringen, Menschen zu hören zu lassen, die sich ohne sie nicht gefunden hätten. Sie gaben ihren Gästen das Gefühl, daß sie etwas wert seien und daß auch ihr Wert etwas gelte. Adel, Dandiness, „horrende“ Gelehrtheit in hervorragender Weise die Kunst des Zuhörens, jene heute so seltenen Tugenden, die doch eigentlich selbstverständlich sein sollten. Aber bei uns ist sie nicht mehr. Da sitzen zwei Menschen an einem Tisch, und einer erzählt, der andere hört zu, d. h. er hat Mißgunst und Bewegungen als ob er zugehört hätte, sich gegenüber glauben soll, er lausche geistvoll. Nur seine Augen sind leer und teilnahmslos. Höflich lächelt er mit einer Unwissenfrage, die deutlich zeigt, daß er nichts gehört hat, dem anderen das Wort ab — und zerschneidet sich die Fäden.

Nach häufiger Lack man Unterhaltungen beobachtet, in denen sich die Sprechenden gegenseitig das Wort vom Munde wegnehmen. Nieberhalt paßt der Länge, der gerade lächerlich ist, nicht auf das, was er hören soll, sondern auf die Sache, die es ihm ermöglicht, das Wort an sich zu reißen. Bis er auch einmal erlosch. Allen hoch und nun der andere die Gelegenheit schleicht, nicht erzählt, um seinerseits wieder loszuliegen. Der aufmerksamere Dritte kann da sehr therapeutische Beobachtungen machen. Umständlich hrechen die Menschen oft aneinander vorbei, ohne zu merken, daß ihre Unterhaltung ein — Monolog ist.

Wir müssen bei unseren Vorfahren in die Schule gehen, um die Kunst des Zuhörens und die Höflichkeit des Zuhörens wieder zu lernen, die sie heute mit so vollendeter Grazie erweist haben.

Dr. Elisabeth Bräning.

Zwischen den Jahren.

Von Marie Zauer.

Zwischen den Jahren welsch zögerndes Schreien, daß, als ob ruhe die Zeit.
Hinter uns bämmernde Ereignisse,
Vor uns Unendlichkeit — — —
Flattert die Seele mit bebenden Schwingen
Heber dem Strome der Zeit;
Wohnte die vergessene Schleiter durchdringen
Kästelnder Ewigkeit — — —

Poßt doch umsonst an die eberne Pforte —
Schweigen umfängt sie so schwer . . .
Aber Weltweisheit tieferhabende Worte
Nüssen verstimmen umher.
*
Zwischen zwei Welten schwankt unter
Erleben.
Dermallos sind wir alther.
Sei mit der Schmalze ihr Kesseln gegen
Welt, laß uns ruhen in dir!

„Das Kind schießt ja.“

Von Dr. Fritz Hermann, Berlin.

Die kleine Irene ist fast sieben Jahre alt geworden und im ersten Schuljahr. Ein hübsches, gelindes Mädel. Nur ist sie leider. Und der Herr Schularzt läßt eines Tages nach der Anamnese die Mutter zu sich kommen und fragt sie, ob sie wegen des Leidens noch keinen Arzt zu Rate gezogen habe?

„Ich dachte, das gibt sich wieder, Herr Doktor.“
„Sie konnten Sie nur so leichtfüßig sein!“
„Oh, wir haben uns wohl Gedanken darüber gemacht und ich habe Sorge, daß Jrendchen später mal keinen Mann bekommt.“

„Ma Jehn Sie! Nun wird die Sache aber nicht länger verunmüht. Gehen Sie sofort mit dem Kinde zum nächsten Spezialisten.“
„Wenn der nur nicht operiert!“
„Gehen Sie ihn nur erst mal an!“

Die Sorge um Jrendchens eheliche Zukunft wird entscheidend der Anlaß, brav zu gehorchen, und wie sich rasch herausstellt, ist der Herr Augenarzt ein sehr freundlicher und umgänglicher Mann, der sich sogar Zeit nimmt, ein bißchen aufklärend zu wirken. Er sieht in viele schielende Kinder und hat seine große Erfahrung.

Die unverschämteste Mutter ist bald getroffen, als sie erfährt, daß Jrendchen nur eine von vielen ist, und daß ihr Leiden nichts mit einer Verkümmung der Augenmuskeln zu tun hat, sondern in ihrem Fall auf nicht ausgeglichene Weitsichtigkeit beruht.

Der Jrendchens Mutter überlegt, daß der Augenarzt eigentlich recht hat. Sie kennt in der Nachbarschaft mehrere ältere Leute, die auch schielen, einer davon nach answärts, was einen unheimlichen Eindruck auf sie macht. Und Lehmanns Friede . . .
„Nur weshalb freischen Sie denn auf einmal?“

„Ich, Herr Doktor, Sie wollen doch Jrendchen nicht etwa eine Brille verordnen? Das wäre ja ganz entsetzlich! Wenn Jrendchen eine Brille trägt, wird sie ebenomein . . .“

Der Arzt erklärt, daß die Mutter vor einigen Jahren doch schon mal was unternehmen hat, aber ohne Beratung des Fachmanns. Sie hat in einer „Brillenhandlung“ eine Schielbrille gekauft, die beide Jrendchen ernstlich gekümmert und lei nach drei Tagen in den Schrankkasten geflogen. Vor dem Schielauge sei eine mit einem Loch verfehene Scheibe gemeten, um das Auge gerade zu gewöhnen.

„Gut, daß Sie den Versuch so rasch unterlassen haben.“
Die ruhige Art des Arztes bewirkt, daß Jrendchens Mutter nach und nach mit sich

reden läßt und volles Vertrauen gewinnt. Jrendchen selbst ist viel vernünftiger, sie hat seine Angst mehr vor dem Dntel Doktor, nachdem sie bemerkt hat, daß man ihr nicht zum zweitenmal die Augen herumerschauen muß. Und das Klumpenstücklein ist auch kein bißchen weh, wenn man auch nach dem Eintrafen eines Mittels ganz große Pupillen bekommen hat.
„Auch das geht wieder völlig zurück.“
Die Unterordnung in dem zu sich einfinden Fall erregt, daß Jrendchen tatsächlich ein Weitsichtigkeit mit das einwärts gestellte Auge an Schielwunde leidet.

Das Kind erhält ein sorgfältig aufgeschriebenes Brillenrezept, nach dem ihm ein guter Optiker gegenständig die Brille anfertigt. Zwei drei Tage dauert das Werkel ein bißchen. Dann hat man sich daran gewöhnt.

Bei der Nachuntersuchung ist der Doktor freitraden und bestellt Jrendchen nun zu regelmäßigen Schielungen des Schielauges, um die Schielart zu beseitigen.

Was gut werden soll, braucht seine Zeit. Und nach Monaten ist der Erfolg unverkennbar. Die Mutter beginnt zu irablen.

„Do man sich jetzt die Brille wieder heimlich bettelte legt?“
„Ein Kind, das Jrendchen auf solche Thorheit nicht einigt. Sie sieht mit den Gläsern nun mal besser und ruhiger und möchte sie nicht mehr entbehren.“

Manchmal befähigt der Arzt, daß eine Schieloperation unnötig geworden ist. Allerdings hat er es mit Schielkindern nicht immer so leicht, denn eine große Anzahl von Fällen befreit sich nicht so bald oder verspricht keine Hoffnung. Weder durch eine richtige Brille, noch durch Schielungen. Es ist ein Ziel zu erreichen. Dann müssen sich die Eltern vor einer Schieloperation nicht fürchten, die nur der selbstverständlichen Kunstfertigkeit des Facharztes bedarf. Es ist ein kleiner, und man darf lassen völlig schmerzloser Eingriff, wenn es sich nur um die Mildeleerung eines Augenmuskels handelt, ein Eingriff, der eben so selbstverständlich ohne Narkose vorgenommen wird. Das operierte Auge wird einige Zeit verbunden getragen, und niemand wird später schellen, daß es je behandelt worden ist.

Vorbeugen ist besser als heilen, dieser Satz gilt auch für Schielkinder, darum kann man nur raten, ihr Eltern, geht mit euren Ziehlungen frühzeitig zum Augenarzt, auch schon im dritten und vierten Lebensjahr, und helfe mit, daß sie gute, gesunde Augen haben. Das verdient auch mancher größere Sorge späterer Jahren.

Da wir es bemerkt haben, daß die meisten Leute, die ernsthaft Sport treiben, ganz einfach alte Klumpen tragen, S. Versteigerer und Jäger, und selbst Sitzsanen nicht man in der Schweiz oft in verwitterten, braunen Weitsichtigen herumlaufen.

Da Du in der edlen Kunst des Schielens aufzulaufen noch eine Anfängerin bist, so täte ich Dir, davon ab, in Anfängersbüchern mit eingehendem Vorlesen zu experimentieren. Du fannst dich nur perfekte Kauterinnen erlauben, die niemals billigen und selbst keine Geländeprünge „achtanden“ vornehmen. Du wirst, sobald, sobald das Leber lange nicht so leichtlich sportmäßig ansieht, der Rompferenzanzug in Betracht, bestehend aus möglichst weiler, überfallender Hode und Gürtelkappe. Wähle nicht die enge Schielhose; wenn sie nicht sehr schicklich ausseht, so hindert sie Dich an allen Bewegungen. Der alterer Tragen wirst Du denn mit der Achterbahn mit der breiten Spur und der tiefen Hode erlernen.

Das gut das ist schon wieder Schielpfeiler!

Brief aus dem Gebirge.

Meine liebe Barbara!

Es freut mich sehr, daß Du mich für acht Taat im Gebirge besuchen willst. Du mußt selbstverständlich in unserm Haus wohnen, Moberbau und Stifade gleich vor der Tür! Du Du noch nicht eingeschulden kannst, werde ich Dir einen richtigen Sturium geben, denn ich als Eingeborene des Mittelgebirges bin trotzdem schon mit Brettern auf die Welt gekommen. Daß Dir aber, bevor Du Deine Einkäufe an Einkleidung läßt, von mir eine Natidilage geben, sowohl was das Praktische als auch das Möbliche betrifft. Ersetzt mal habe ich in jahrelanger Praxis Erfahrungen gesammelt, und zweitens ist mein Wohnort als Winterortplatz das Stielidilche für alle Wintererheimungen der Sportmode.

Einiges kann ich Dir alsch verraten: am besten und besten Anzug erkennst man das „Grünhorn“, das „Schneel“. Es ist nicht gerade angenehm, zu dieser Sorte geordnet zu werden, da sich alle darüber lustig machen.

Also, weite Hode, besonders am Hodeinboden! Sonn reist sie Dir mitten entwert bei Anhebung oder beim Hinfallen. Die Gürtelkappe empfehle ich Dir besahst, weil Du etwas an Gefälligkeiten reigt; sie hält um die Taille herum wärmer als der leder liegende Lumberjack, in den der Wind leicht hineinbläst. Wenn Du Dir noch ein schmediges Flanelkleid mit doppeltem Verlichts anknöpfst, kann Dir nichts passieren. Du bist gegen Schnee und Kälte „abgedichtet“. Für längere Touren empfehle ich Dir noch die altbewährte Windjacke zum Lieberziehen.
Bist Du jedoch einsamlich und laust Du eine Wintst oder einen Zumper erja — den man übrigens oft rot zur dunkelblauen Hode tragt, so achte darauf, daß der Reithverhüll und vermindert ist. Somit reide damit, daß er einnehmend, aufwend und wieder zurück und Du ihn nicht öfren kannst, weil er ganz bereit ist. Durch gewöhnliches Aus-tausen wird er auch noch rot. Außer dem Lumberjack trägt man eine anliegende Wideldumle, die sich ganz gut bedauern soll, aber über die ich Dir nichts sagen kann. Wichtig ist des Hodeverhüllendes weite angedacht, um mitten in einen doppelten Verlichts haben, als Schutz gegen eindringenden Schnee.

Und die Farbe? — wirst Du fragen. Sicherlich ist das konervative Dunkel- gelbhan des Schneehiemel im weichen dunkel- gelbe der Hodeverhüllendes in Hode, Dunkel- braun und Olivgrün, neuerdings in bläulichgrün, jeden weilt schämlich aus; sie passen besser in den Wald des Sommers, wie es ja auch die Jägerkleidung zeigt. Nun dunkeln Hode lassen sich fast alle Farben abstimmen, die es gibt, wenn man eine bunte Mäse, einen Schal, Kollstrümpe oder Fäxabänder wählt. Da Fäxabänder oder Kollstrümpe richtiger sind, das ist eigentlich schwer zu entscheiden. Am besten ist es, Du ziehst nur Ärmel aus, also immer, wenn Du verreiten- den, und läst sie in der Hode drin. Dann ziehst Du die Stiesel an, breitest die Hode über die Stiesel und bestreust sie dort noch mit Fäxabändern. Das ist die liberale Art, nach dem Schnee zu gehen, und Du wirst sehen, eine Wellumühle mit Kuhbel tonie Dir nicht, das sieht immer nach Ämberdelorsport aus, ist Dir die Gastemühle nicht warm genug, so nimm eine dunkle Westfaluppe aus Stoff. Die gibt es jetzt auch in hübschen, neuen Formen, aber immer, wenn Du verreiten- den unter dem Helm, genau wie die Hode- fappen. Dazu der passende Schal, passende Fäxabänder und Du bist vollkommen! Das Umkleisänne für Frauen ist die Koronet- müße, die in aber recht praktisch bei Schne- reiben und Sturm durch die heruntertappen- den Teile.

Als Material für den Anzug kommt in der Hauptrolle der wertvollste Stirk- ritz in Betracht, Gorbardine und Genet- ritz sind viel better. Und wenn man nicht einen nicht das warme Unterzeug, das auf jeden Fall aus Woll sein muß! Die neue Kombination aus Woll mit angebreitetem Strumpf ist außerordentlich gut geeignet für das Schlanen, weil sie den hübschlichen und bräunlichen Strumpfgrün erweilt. Die Stiesel an der Spitze wieder und im ganzen unglücklich weit sein sollen, um zwei Paar Strümpe oder Soden unterzubringen, wie ich Du sicher schon. Handhübe sind in zwei Arten nützlich, einmal als wollene einfache Handhübe und dann als Lederhandhübe, diese um imprägniertem Winddichtstoff mit au- geräumtem Futter. Eine Fäxhänger, die oft in den Schnee fällt, braucht dringend diele masserdichten Handhübe.

Was soll ich Dir noch noch sagen. Bring etwas Mut mit und etwas Frohsinlichkeit — dann wird es schon gehen.

So, nun weilt Du schon alle, komm bald wieder, es liegt prächtiger Neuschnee!

Wie Grüße von deiner Hilde. — cr.

Aus aller Welt.

Nach einer Verammlung der Vertreter der Jägerzeit Jagdorganisationen, die sich mit der Weiterführung befaßt, berichten alle Jägerzeit Jägervereine in der gleichen Weise Gelegenheit eine Verammlung ein, in der gemeinsamen Vorgehen aller Frauen in Kampfe um die Verabreichung der Waffen beschlossen wurde.

In Japan existieren nach einer von Dr. Anna Berliner angestellten Untersuchung über das Geschichtsbuch mehr als 20 Frauenblätter; einige werden von Frauen herausgegeben. Die bekannteste, „Jüin Setai“, (Welt der Frau) erreichte eine Auflage von 100.000. Eine andere, „Jüin Club“ hat einen wöchentlichen Inhalt. Die Blätter, die in der „Hausfrauen-“ und „Moberbau“- zeitliche Bildgebungen, kurz, sie feht den europäischen Frauenzeitschriften sehr ähnlich. — Nicht nur die japanischen Frauen, auch die japanischen Kinder beiderlei Geschlechts sind eifrigste Leser und es erschienen für Knaben und Mädchen im Schulalter eine große Anzahl vorzüglich ausgestatteter Kinderblätter.

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Die "Kleine Anzeigen" sind die Wochenschrift. Das Wort kostet 6 Rpf., die Lieberstadt 20 Rpf., Wern 10 Rpf., alle anderen 10 Rpf. Die Briefe werden abends 5 Rpf. nach unten abgerechnet. Gültigkeitsdauer bei Zahlung 30 Rpf. bei Zahlung 60 Rpf. "Kleine Anzeigen" werden nur gegen ein Foto oder Briefmarken aufgenommen. Die Illustration, welche der Besondere zum letzten Mal den Namen "Klein" der überlebende Betrag nicht aus, so wird der Text gestrichelt.

Welt herabgesetzte Preise
Küchen
 255- 265- 165- 110- 92-
85- 72- RM
Gebr. Jungblut
 Halle (Saale)
 Albrechtstr. 37

Offene Stellen
Generalvertreter
 für alle Arten von...
 Generalvertreter
 für alle Arten von...
 Generalvertreter
 für alle Arten von...

Existenz! Garantie-Verdienst
 für alle Arten von...
 Existenz! Garantie-Verdienst
 für alle Arten von...
 Existenz! Garantie-Verdienst
 für alle Arten von...

Existenz! Garantie-Verdienst
 für alle Arten von...
 Existenz! Garantie-Verdienst
 für alle Arten von...
 Existenz! Garantie-Verdienst
 für alle Arten von...

Existenz! Garantie-Verdienst
 für alle Arten von...
 Existenz! Garantie-Verdienst
 für alle Arten von...
 Existenz! Garantie-Verdienst
 für alle Arten von...

Existenz! Garantie-Verdienst
 für alle Arten von...
 Existenz! Garantie-Verdienst
 für alle Arten von...
 Existenz! Garantie-Verdienst
 für alle Arten von...

Existenz! Garantie-Verdienst
 für alle Arten von...
 Existenz! Garantie-Verdienst
 für alle Arten von...
 Existenz! Garantie-Verdienst
 für alle Arten von...

Existenz! Garantie-Verdienst
 für alle Arten von...
 Existenz! Garantie-Verdienst
 für alle Arten von...
 Existenz! Garantie-Verdienst
 für alle Arten von...

Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...
 Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...
 Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...

Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...
 Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...
 Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...

Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...
 Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...
 Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...

Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...
 Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...
 Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...

Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...
 Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...
 Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...

Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...
 Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...
 Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...

Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...
 Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...
 Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...

Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...
 Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...
 Möbel, Zimmer
 für alle Arten von...

Trotz allem: Prosit Neujahr
 auf eine bessere Zukunft!
Zur Silvesterfeier:
 Rotweingläser . . . von 40 Pf.
 Weißweingläser . . . von 25 Pf.
 Likörgläser . . . von 20 Pf.
 Biergläser m. Schilf Stck. 25 Pf.
 Bowlingläser (Jenaer Glas) . . . 65 Pf.
 Funschgläser . . . von 30 Pf.
 Trinkhalme . . . 100 Stck 20 Pf.
 Salatschüsseln . . . 75 Pf.
 Oliv . . . von 25 Pf.
 Salatstecker . . . von 25 Pf.
 Bichsenöffner . . . von 25 Pf.
 Korzkzieher . . . von 50 Pf.
 Ausgießkorker . . . von 25 Pf.
 Nafknacker . . . von 25 Pf.
Bowlen,
 rein Messing und Steinzeug!
Gießblei und Gießbleifl!
Leonhardt & Schlesinger
 Halle (Saale)
 Zweigstellen: Ammendorf u. Leuna

Für Silvester
Bowlen von 13.00 an
Bowlingläser von 0.50 an
Groggläser von 0.30 an
Weingläser von 0.35 an
Römer von 0.38 an
 in größter Auswahl
Heinrich Baensch
 Inh.: **Gustav Becker** Erben
 Telefon 26622 **Marktplatz 23**
Familien-Drucksachen
 werden schnell und sauber angefertigt
Otto Hendel-Druckerei

Zu verkaufen
 Radioapparate
 Moderne, hochwertige
 Radioapparate
 Moderne, hochwertige
 Radioapparate
 Moderne, hochwertige
 Radioapparate

Gute Pianos
 vermietet
 A. Döll, Haus,
 Ulrichstraße 35

Kaufleute
 für alle Arten von...
 Kaufleute
 für alle Arten von...
 Kaufleute
 für alle Arten von...

Kaufleute
 für alle Arten von...
 Kaufleute
 für alle Arten von...
 Kaufleute
 für alle Arten von...

Kaufleute
 für alle Arten von...
 Kaufleute
 für alle Arten von...
 Kaufleute
 für alle Arten von...

Kaufleute
 für alle Arten von...
 Kaufleute
 für alle Arten von...
 Kaufleute
 für alle Arten von...

Kaufleute
 für alle Arten von...
 Kaufleute
 für alle Arten von...
 Kaufleute
 für alle Arten von...

Kaufleute
 für alle Arten von...
 Kaufleute
 für alle Arten von...
 Kaufleute
 für alle Arten von...

8000 R.M.
 für alle Arten von...
 8000 R.M.
 für alle Arten von...
 8000 R.M.
 für alle Arten von...

8000 R.M.
 für alle Arten von...
 8000 R.M.
 für alle Arten von...
 8000 R.M.
 für alle Arten von...

8000 R.M.
 für alle Arten von...
 8000 R.M.
 für alle Arten von...
 8000 R.M.
 für alle Arten von...

8000 R.M.
 für alle Arten von...
 8000 R.M.
 für alle Arten von...
 8000 R.M.
 für alle Arten von...

8000 R.M.
 für alle Arten von...
 8000 R.M.
 für alle Arten von...
 8000 R.M.
 für alle Arten von...

8000 R.M.
 für alle Arten von...
 8000 R.M.
 für alle Arten von...
 8000 R.M.
 für alle Arten von...

8000 R.M.
 für alle Arten von...
 8000 R.M.
 für alle Arten von...
 8000 R.M.
 für alle Arten von...

8000 R.M.
 für alle Arten von...
 8000 R.M.
 für alle Arten von...
 8000 R.M.
 für alle Arten von...

Bestellschein
 Ich bestelle die
Saale-Zeitung
 zum Preise von 2.10 Reichsmark
 durch die Post RM. 2.30 ohne Zustellgeld
 erst ab 1. Februar 1932.
Mitteldutsche Illustrierte
 zum Preise von 20 Reichspfennig
 (Vorzugspreis bei Bezug mit der Saale-Zeitung)
 monatlich drei Haus
 Name: _____
 Stand: _____
 Ort: _____
 Straße, Nr., Stockwerk: _____
 Für Anschaften von Bekannten, die der Saale-Zeitung
 noch fernschreiben, sind wir dankbar. Probelieferung
 erfolgt sofort.